

SENEGAL INTENSIV

Eine Reise voller Begegnungen, Natur und Teranga.



Noch ist es früh am Morgen, als sich unsere kleine Reisegruppe am Flughafen Luxemburg trifft. Bei einem ersten Kaffee ist jeder noch etwas zurückhaltend – wir kennen uns noch nicht, doch schon bald werden wir dreizehn Tage voller gemeinsamer Erlebnisse im Senegal teilen. Wenige Stunden später erscheint der Atlantik unter den Tragflächen, und die angenehme Hitze Dakars empfängt uns bereits beim Verlassen des Flugzeugs.

Unser Reiseleiter erwartet uns mit einem herzlichen Lächeln und den Worten, die uns während der gesamten Reise begleiten werden: «Bienvenue au pays de la Teranga.» Teranga wird oft mit Gastfreundschaft übersetzt, bedeutet jedoch weit mehr. Sie steht für Offenheit, Großzügigkeit und die Freude daran, Zeit miteinander zu teilen. Schon bald werden wir spüren, wie tief diese Haltung im Alltag der Menschen verwurzelt ist.

Auf dem Weg nach Ngor zieht Dakar bereits an uns vorbei: bunte Taxis, lebhafte Märkte, Händler und elegante Boubous prägen das Stadtbild. Unser Hotel am Atlantik bietet den ersten ruhigen Rückzugsort.

Und als das Flugzeug über Dakar abhebt, bleibt ein Gedanke: Manche Reisen enden nie wirklich – sie begleiten uns noch lange im Herzen.



Sarah FOETZ

Produktmanagerin und Reisebegleiterin

Beim Abendessen werden aus ersten Gesprächen gemeinsames Lachen – und aus Fremden langsam Reisegefährten.

Am nächsten Tag tauchen wir mitten in das pulsierende Leben der Hauptstadt ein. Dakar betrachtet man nicht aus der Ferne – man erlebt die Stadt. Verkehr, Hupen, Musik und Alltag verschmelzen zu einer faszinierenden Energie. Vom Monument der Afrikanischen Renaissance schweift der Blick über die Stadt bis zum Atlantik. In den Gassen der Medina locken farbenfrohe Stoffe, Gewürze und Früchte, während das Handwerksdorf Soumbédioune die Kreativität senegalesischer Künstler offenbart.

Das Museum der Schwarzen Zivilisationen verleiht dieser ersten Begegnung zusätzliche Tiefe. Seine Sammlungen erzählen von Geschichte, Kulturen und Identitäten des afrikanischen Kontinents und eröffnen einen wertvollen Zugang zum Senegal.

Anschließend geht es nach Gorée. Nach einer kurzen Überfahrt empfängt uns eine Insel voller Ruhe, mit farbenfrohen Fassaden, Bougainvilleen und stillen Gassen. Hinter ihrer Schönheit verbirgt sich jedoch ein Ort, der von einer schmerzhaften Vergangenheit geprägt ist. Das Sklavenhaus und die Tür ohne Wiederkehr laden zum Innehalten ein und hinterlassen einen bleibenden Eindruck.

Nach diesem bewegenden Vormittag zeigt Gorée seine leichtere Seite. Beim Mittagessen mit Blick auf das Meer, beim Bummel durch die Gassen und beim Austausch mit lokalen Kunsthandwerkern kehrt Leichtigkeit zurück. Am Abend begleitet uns der Sonnenuntergang über der Corniche von Dakar – ein schöner Kontrast zwischen der Lebendigkeit der Hauptstadt und der Gelassenheit Gorées.

Unsere Reise führt weiter zum Lac Rose. Auch wenn seine berühmten Rosatöne heute von Jahreszeit und Naturbedingungen abhängen, bleibt der See durch seine Geschichte und die harte Arbeit der Salzsammler faszinierend. Danach genießen wir ein Mittagessen direkt am Wasser.

Wenig später verändert sich die Landschaft völlig. Die Vegetation weicht den goldenen Dünen von Lompoul. Unsere Lodge mitten in der Wüste verspricht eine ebenso einfache wie außergewöhnliche Erfahrung. Zu Fuß steigen wir auf die Dünen, um den Sonnenuntergang zu erleben. Gelb wird zu Orange, Orange zu Rot, und mit dem Abend kehrt eine wohlthuende Stille ein. Unter einem funkelnden Sternenhimmel genießen wir ein traditionelles Abendessen, Tanz beim Feuer,... – fernab des Alltags lädt uns die Wüste dazu ein, einfach ruhiger zu werden. Am nächsten Morgen erreichen wir Saint-Louis. Zwischen Senegalfluss und Atlantik erwartet uns eine friedliche Lodge. Noch vor dem Mittagessen erkunden wir im Pirogenboot den Nationalpark Langue de Barbarie. Sandbänke, Zugvögel, Fischer und unberührte Natur schaffen eine besondere Atmosphäre.

Hier erleben wir auch eine der schönsten Begegnungen der Reise. In einem Peul-Dorf werden wir mit großer Herzlichkeit empfangen. Wir lernen einen Alltag kennen, der eng mit Viehzucht, den Jahreszeiten und der Natur verbunden ist. Worte sind manchmal überflüssig – Gesten und Lächeln sprechen ihre eigene Sprache. Beim gemeinsamen Mittagessen in Nguelakh entstehen Gespräche und herzliche Momente, die zeigen, dass die schönsten Reiseerlebnisse aus echten Begegnungen entstehen.





Im Djoudj-Nationalpark übernimmt anschließend wieder die Natur die Hauptrolle. Lautlos gleiten wir mit dem Boot zwischen Pelikanen, Reiher, Silberreiher und Flamingos hindurch. Die Artenvielfalt ist beeindruckend und die Stille nahezu vollkommen.

Zurück in Saint-Louis entdecken wir die ehemalige Hauptstadt Französisch-Westafrikas. Nach einem traditionellen Thieboudienne erkunden wir die Stadt mit der Pferdekutsche. Kolonialhäuser, schmiedeeiserne Balkone und lebendige Gassen verleihen ihr einen unverwechselbaren Charme. Künstler, Handwerker und Bewohner machen die Altstadt zu einem lebendigen Freilichtmuseum.

Die längste Etappe unserer Reise führt uns anschließend in den Süden. Doch gerade diese Fahrt gehört zum Abenteuer. Durch das Erdnussbecken, Dörfer und Märkte entdecken wir einen weiteren, authentischen Senegal. Unser Reiseleiter überrascht uns immer wieder mit spontanen Stopps.

In Touba, dem wichtigsten spirituellen Zentrum des Landes, beeindruckt die gewaltige Große Moschee. Danach verändern sich die Landschaften erneut: Baobabs, Lagunen und Mangroven kündigen unsere Ankunft im Sine Saloum an, wo unsere harmonisch in die Natur eingebettete Lodge auf uns wartet.

Am nächsten Tag fahren wir mit einer traditionellen Piroge durch die Mangroven. Fischer, kleine Inseldörfer und zahlreiche Vogelarten begleiten unsere Fahrt. Auf der Insel Mar Lodj scheint die Zeit stillzustehen. Nach einem Spaziergang genießen wir ein Barbecue mit den Füßen im Wasser – einer jener Augenblicke, in denen alles einfach perfekt erscheint.

Weiter geht es nach Joal-Fadiouth. Über eine lange Holzbrücke erreichen wir die Muschelinsel, deren gemischt christlich-muslimischer Friedhof und gelebte Traditionen ein eindrucksvolles Symbol für Toleranz und friedliches Zusammenleben sind.

Zum Abschluss verbringen wir entspannte Tage in Somone, zwischen Lagune und Atlantik. Jeder gestaltet diese Zeit nach seinen Wünschen – am Pool, am Strand, im Dorf oder bei einem zusätzlichen Ausflug. Dank der Flexibilität unseres Reiseleiters findet jeder seinen persönlichen Abschluss dieser Reise.

Vor der Heimreise tauchen wir im Fischereihafen von Mbour noch einmal in das lebendige Treiben des Landes ein. Farbenfrohe Pirogen kehren mit ihrem Fang zurück, während Fischer und Händler den Hafen mit Leben füllen. Eine ruhige Bootsfahrt auf der Lagune von Somone schenkt uns schließlich einen letzten Sonnenuntergang.

Beim Abschiedsessen lassen wir die vergangenen Tage Revue passieren. Manche erinnern sich an die Wüste, andere an Gorée, an Begegnungen oder an die Pirogenfahrten. Aus einer Gruppe Fremder ist eine Gemeinschaft geworden.

Wir verlassen den Senegal nicht nur mit schönen Fotos, sondern mit Gesichtern, Geschichten, Emotionen und einer neuen Sicht auf das Reisen. Denn den Senegal entdeckt man nicht, indem man ihn einfach bereist – sondern indem man sich Zeit nimmt, ihm wirklich zu begegnen.